

Die Situationskomik in Schwank und Posse

ZUM SENDE-SPIEL „POLNISCHE WIRTSCHAFT“ AM MITTWOCH, 3. NOVEMBER

ZEICHNUNGEN VON H. DANGL

Die Wirkung auf Lachmuskeln und Zwerchfell war von jeher die größte Sehnsucht des Schwankdichters. Das befreiende Gefühl eines „homerischen“ Gelächters hat eine bedeutende Veränderung im Organismus zur Folge — das haben Ärzte und Physiologen längst erkannt. Eine große Zahl heiterer Bühnenwerke ist im Laufe der Zeit entstanden; nicht nur der Schauspieler, sondern auch der Lustspiel- und Possendichter muß eine vis comica besitzen und — anzuwenden verstehen. Die eine Art, fernische Wirkungen zu erzielen, ist das Aufgreifen der eben gesprochenen Worte durch neu hinzukommende Personen — natürlich in einem anderen Sinne. Die andere, noch viel lustigere Art, ist folgende: In der Exposition werden die Voraussetzungen angehäuft, oft in bunter und ungeordneter Weise; der Verfasser in den nachfolgenden Akten die Voraussetzungen Schlag auf Schlag eintreten, während der Hörer oder Leser längst die erwähnten Tatsachen aus dem Gedächtnis verloren hat. Ein großer Teil der fernischen Situationen in neueren Schwänken beruht auf diesem so einfachen Grundfak. Wenn in der Posse „Polnische Wirtschaft“ die Tochter des Stadtrates Mangelsdorff gleich bei ihrem ersten Auftreten fragt, ob es strafbar sei, wenn man sich einen falschen Namen beilege — notabene, unmittelbar nachdem sich herausgestellt, daß der Stadtrat selbst sich dieses Vergehens schuldig gemacht hat, so haben wir es hier mit einem Beispiel der erstgenannten Gattung zu tun. — Natürlich wirken die Verkleidungen und ihre Hintergründe stets hochgradig komisch. Aus Angst vor dem Grafen Schofinski hat der Stadtrat sich in die Livree eines polnischen Dieners geworfen. Andererseits ist Hans Fiedler eine sehr lustig erfundene Figur



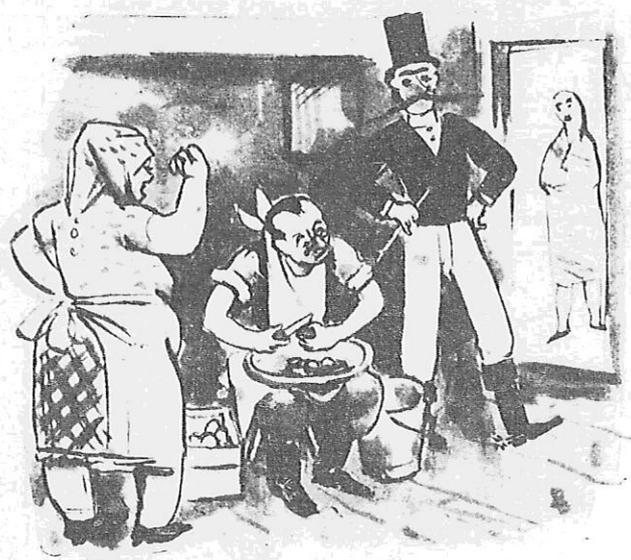
I. Akt. — Hans: „Da zieht sich ja einer die Stiebel aus!“ — Willi und Adalbert: „Es ist aus! es ist aus!“



II. Akt. — Graf Kasimir: „Ich bin der Onkel Kasimir, das sind meine Nichten hier!“

der Posse. Zunächst durch die ihm aufgedrungene Rolle eines Gutsverwalters, dann aber durch die Verkleidung als Geliebte Willys und die daraus entspringenden heiteren Situationen. Auch fällt auf das Grenzmilieu und dessen Personen ein Teil der Komik. Aus dem Gefagten ergeben sich Grundzüge eines lustigen, unbeschweren Spiels. Mit Leichtigkeit sind ähnliche Gesetze bei zahlreichen Beispielen der heiteren Muse festzustellen, sowohl beim Schwank, der nur den Prosalog verwendet, als auch bei der Posse, in der die Handlung durch Couplets und Musiknummern unterbrochen wird. In der vorliegenden Posse sorgt die musikalische Ausgestaltung Gilberts für Abwechslung.

Am Verlag Funf-Dienst G. m. b. H., Berlin W9, Potsdamer Straße 134 B, ist in der Sammlung „Sendespiele“ das wortgetreue Textbuch zu Curt Kraasch und Georg Stontowitschs Posse „Polnische Wirtschaft“ in der Bearbeitung von Alfred Braun soeben erschienen und in allen Buch- und Papierhandlungen, Bahnhofskiosken sowie bei den Zeitungsabnehmern erhältlich. Preis des Heftes 48 Pfg.



II. Akt. — Graf Kasimir: „Weiß ich nicht — diese Ähnlichkeit!“ Adalbert: „Ich schwitze Blut und Wasser!“



III. Akt. — Weltinius: „Meine Gnädigste, es ist gar kein Zweifel, daß Sie das Gut behalten müßten!“